



Das »Delbrücker Kreuz-Mägdlein« von 1673

Von Hans Jürgen Rade

1737 erschien zum ersten Mal das sogenannte "Delbrücker Kreuzbüchlein", das bis 1922 acht weitere Auflagen erfuhr, im Druck (Abb. 1).¹ Verantwortlich für die Textfassung der ersten Ausgabe waren namentlich nicht genannte Jesuiten, die als Missionare des Bistums Paderborn auch in Delbrück tätig waren. Bereits die erste Ausgabe bot nicht nur Gebete und Andachten zur Verehrung des als wundertätig bezeichneten hl. Kreuzes, sondern schilderte auch seine Geschichte. Zudem berichtet es von sieben wunderbaren Heilungen, die sich im Jahr 1673, zwei Jahre nach der Wiederentdeckung der Delbrücker Kreuzreliquie durch den Jesuitenpater Wilhelm Osburg, ereigneten.

Das erste dieser erstaunlichen Heilungsphänomene betraf ein kleines Mädchen von der Lake in Delbrück-Dorfbauerschaft. Zum ersten Mal in der Delbrücker Geschichte begegnet hier ein gedruckter biographischer Bericht über ein Delbrücker Kind. Die 1737 aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzte Textfassung² (s. Text rechts) spiegelt natürlich die Sprache

der Zeit, ist aber auch heute noch gut lesbar und verständlich. Die Schilderung ist erstaunlich ausführlich und detailreich. Sie sollte die Lesenden innerlich anrühren und ergreifen. Es fällt auf, dass zwar der Name der Mutter, nicht aber der Vorname des schrittweise geheilten Mädchens genannt wird. Dennoch reichten die Angaben, um dieses Kind 62 Jahre nach der Heilung zu identifizieren!

Der im Bericht genannte Jesuit Wilhelm Osburg, der im Auftrag des Paderborner Fürstbischofs Ferdinand von Fürstenberg vor allem im Delbrücker Land missionarisch tätig war, hatte 1674 ein Buch angelegt, in das er eigenhändig in lateinischer Sprache die Geschichte des Delbrücker Kreuzes, die Entwicklung der Kreuzverehrung seit 1671 und Zeugnisse über erstaunliche Heilungen, die sich von 1673 bis 1677 ereigneten, eintrug. Seine Aufzeichnungen werden heute als "Kreuz-Buch" bezeichnet und im Delbrücker Pfarrarchiv gehütet.³ Als erste Heilung hielt er jene des "Delbrücker Kreuz-Mägdleins" (Abb. 2) fest.

Im November 1677 wurde Pater Osburg von seinem Dienst als Missionar im Bistum Paderborn abberufen. Er schildert demnach die Geschichte von der Tochter der Witwe Anna Maria Schwarzenberg etwa ein Jahr nach dem Geschehen aus seiner persönlichen Erinnerung als beteiligter Augen- und Ohrenzeuge. 1734 trat Adam Franz Hülsmann aus Schloß Neuhaus die Nachfolge von Bernard Jodocus Brüll als Pfarrer von Delbrück an. Er zeigte von Anfang an ein starkes Interesse an der Geschichte und der Pflege der Delbrücker Kreuzverehrung und hatte offensichtlich die Aufzeichnungen von Pater Osburg, die er im Delbrücker Pfarrhaus hinterlassen hatte, gelesen.

Der Bericht von 1674 über die Heilung von Anna Maria Schwarzenberg im Jahr 1673

"Ein Kind von eilf bis zwölf Jahren / eine Tochter der damahls verwittibten Annæ Mariæ Schwartzberg, hatte eine von einem saltzrigen Fluß an dem Bein eröffnete Wunde: welche zu heilen / da die Müh vieler von unterschiedenen Orthen beruffenen unnd erfahrensten Wund-Artzten nichts verfangen wollte; auch man für ungezweiflet hielte / es würde das Kind an der unheilbahren Wunde sterben / wurde der die Krancken zu besuchen vorüber gehender P. Wilhelmus Osburg der Societät Jesu, im Stifft Paderborn bestellter Missionarius von der betrübten Mutter ins Hauß beruffen / dem sie den kläglichen Zustand ihrer Tochter erzehlte; so dann auch die gefährliche Wund zeigte / welche schon schwarz und verfaulet / einen unleidentlichen Gestanck von sich gabe. Das Mägdlein ware vom hefftigen Schmerz schon ganz außgemergelt / und da derselbe ihm allen Schlaff und Ruh untersagte; verursachte dessen jammerliches Schreyen und Wehklagen in der ganzen Nachbarschaft ein hertzliches Mitleyden. Da der P. Missionarius die betrübte Mutter tröstete / und zugleich anmahnete ihr kranck liegendes Töchterlein / als ein unschuldiges Opfer dem göttlichen Willen aufzuopfern / auch dessen schon herannahenden Todt mit Gedult zu übertragen; stellt die Mutter ihm ihr Vorhaben vor / daß sie nemblich gesinnet sich zum H. Creutz zu verfügen; als bey welchem so mancher mit versicherter Hoffnung seine Zuflucht genommen; diesen Fürsatz hat der P. Missionarius gantz und zumahl für gut geheissen / und noch darzu die Anleitung gegeben / daß sie sich bey Abgang menschlicher Mittel zum heil.

Creutz wenden / auch zugleich mit einem Gelübd verbinden sollte / ihr preßhafftes Kind nach dem eine halbe stund entlegenen Dorff zu tragen / fünf Freytäg bey dem H. Creutz auffzuopfern / mit hertzlichem Wunsch / und eiffriger Bitt; Got wolle seinen heiligsten Willen an ihrer Tochter geschehen lassen. Wie gesagt / also geschehen. Von Stund an vernimmt sich in etwa das aufgezehrte Mägdlein / erwartet mit Verlangen den zum Gelübd bestimmten Tag; an welchen die Mutter das Kind zum heiligen Creutz tragt; und da sie im andächtigen Gebett begriffen / bekennt das Kind / aller schmerz sey schon überwunden. Man bringt es abermahl zum wunderthätigen Creutz: und siehe! es beginnt schon auff den füßen zu stehen / die gefährliche Wund fangt schon an zu heylen. Da es zum drittenmahl dahin getragen / nimbt es schon so weit zu / daß es zu Hauß an Stühlen und Bäncken ohne einiger Beyhülff gehen könne. Da es zum vierten mahl nur die Halbscheid des Wegs fortgebracht / kriechet es gleichfals den übrigen Weg mit einer Krücke daher / dieses nach andächtigen Gebett und gethanen Gelübd als ein ewiges Denckmahl in der Kirch gelassen / auch ohne selbiger nach Hauß gegangen / noch jemahls benöthiget gewesen dergleichen Stütze zu gebrauchen. Am fünfften Tag / welcher auß denen angelobeten der letztere war / ist es gleichfals zum H. Creutz geloffen / und dem feyrlichen Umgang (so an selbigem tag gehalten) mit beygewohnet / mit Erstaunung aller Anwesenden; ist auch wegen wunderthätiger Genesung durchgehends das Creutz-Mägdlein benahmset worden."



Titelblatt der ersten Ausgabe des Delbrücker "Creutz-Büchlein" von 1737.

Leider hat Pater Osburg nur bei dem ersten Heilungsbericht des Jahres 1673 einen Namen genannt. Alle weiteren sechs Geheilten des Jahres 1673 bleiben hingegen anonym. Dies scheint Adam Franz Hülsmann angespornt zu haben nachzuforschen, wer das erste geheilte Mädchen war. Der Name der Mutter bot dazu den entscheidenden Hinweis. Er dürfte auf öffentliche Nachfrage ziemlich rasch einen Hinweis auf das "Kreuz-Mägdlein" bekommen haben. Diesen "Ehren-Titel" trug Anna Maria Pahlsmeier, geb. Schwarzenberg, die in Boke-Untereichen auf einem Halbmeierhof (Im Ort 1) lebte, der dem Paderborner Landesherrn gehörte (Abb. 3). Pfarrer Adam Franz Hülsmann bat sie, vor einem Notar Auskunft darüber zu geben, was ihr 1673 widerfahren war. Am 2. Dezember 1735, einem Freitag, erschien Anna Maria Pahlsmeier, mittlerweile nahezu 75 Jahre alt, nachmittags um zwei Uhr im Delbrücker Pfarrhaus. Vor dem Pfarrer und den Zeugen Johannes Hermann Rieländer (1693- † nach 1755) und Caspar Grauthen (1672-1750) erklärte sie in Gegenwart des eigens zu dieser Befragung bestellten Delbrücker Notars Johannes Wolfgang Hönig an Eides statt, dass sich ihre Heilung tatsächlich so zugetragen habe, wie Pater Wilhelm Osburg sie 1674 in lateinischer Sprache im Delbrücker Kreuz-Buch geschildert hat. Der Notar protokollierte unter dem Origineleintrag von Pater Osburg im Kreuz-Buch ihre Befragung und bekräftigte sie mit seinem Siegel und seiner Unterschrift als wahr⁴ (Abb. 4). Für Anna Maria Pahlsmeier muss es ergreifend gewe-

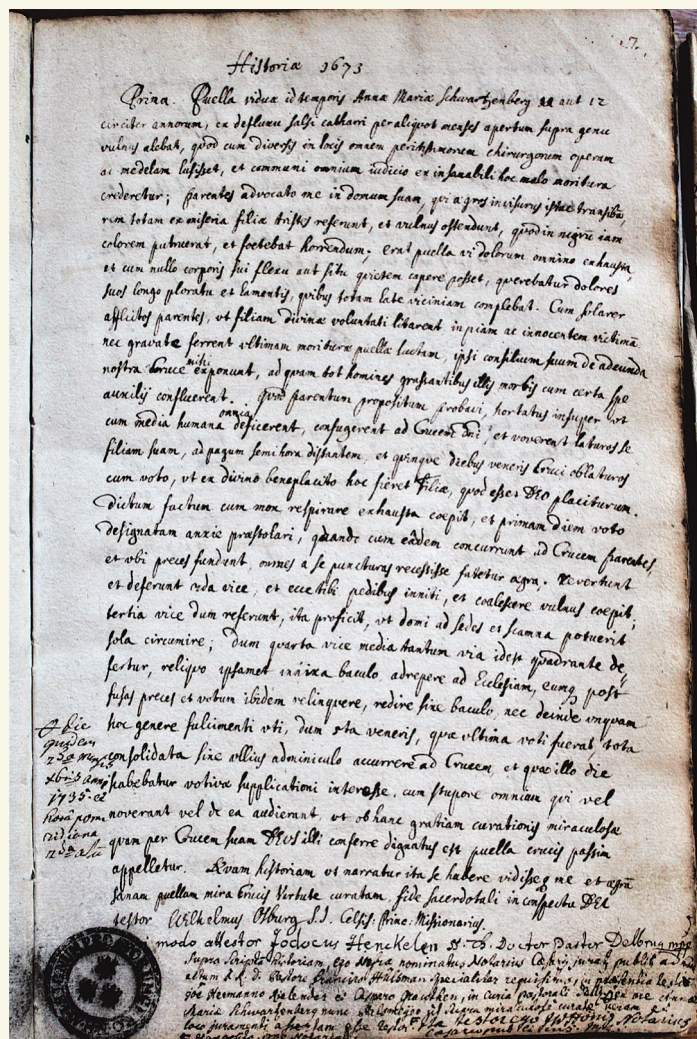


Abb. 2: Original-Eintrag im Delbrücker Kreuz-Buch von 1674 über Anna Maria Schwarzenberg (Pfarrarchiv Delbrück, Handschrift 4, S. 7; Foto: Yvonne Püttmann).

sen sein, 62 Jahre nach ihrer Heilung höchst formell über das außerordentliche Geschehen in ihrer Jugend befragt zu werden. Nur dank der Initiative von Pfarrer Hülsmann wurde so ihre Identität als "Kreuz-Mägdlein" an spätere Generationen überliefert.

Anna Maria Pahlsmeyers Lebensetappen lassen sich durch

zahlreiche historische Dokumente gut rekonstruieren. Ihre Eltern Anna Maria Schwarzenberg und Johannes Hapig schlossen zugleich mit ihren Geschwistern Magdalena Schwarzenberg und Bories Hapig am 13. Oktober 1653 in Delbrück einen Ehevertrag⁵ und feierten wenige Tage später die Doppelhochzeit. Anna Maria Schwarzenberg und Johannes Hapig übernahmen den Vollmeierhof Schwarzenberg auf der Lake (Unterer Weg 2) (Abb. 5), der bereits 1374 in der Mitgliederliste der Delbrücker Markgenossenschaft genannt wird.⁶ Bories Hapig und Magdalena Schwarzenberg traten die Erbfolge des Vollmeierhof Hapig in Ostenland (Hapigsweg 5) an.⁷ Etwa 1661 bekamen Anna Maria und Johannes Schwarzenberg ihr viertes Kind, eine Tochter, der sie den Namen Anna Maria gaben. Dieses Mädchen litt 1673 unter einer offenen und äußerst schmerzhaften Wunde am Bein,

die nicht heilen wollte und zusehends immer lebensbedrohlicher wurde. Der Bericht im Kreuz-Buch hilft, das Geschehen näher zu datieren, indem er festhält, dass sich der geschilderte Vorgang während der Witwenzeit der Mutter ereignete. Deren Ehemann Johannes Schwarzenberg, geb. Hapig, wurde am 21. März 1673 auf dem Delbrücker Kirchplatz, der bis 1828 als Friedhof diente, begraben. Er war Opfer einer "neuen grassierenden Krankheit" geworden, die das Delbrücker Land im Frühjahr 1673 heimsuchte. Bereits am 18. Juli 1673 schloss die Witwe und sechsfache Mutter Anna Maria Schwarzenberg († 1719) einen Ehevertrag⁸ mit Johannes Schlinghoff († 1720) vom Schlinghof von der Lake (Prozessionsweg 1), den sie am 5. August 1673 in der Delbrücker Pfarrkirche heiratete. Der spätere Hoferbe Johannes Schwarzenberg († 1724), als drittes Kind und jüngster Sohn der ersten Ehe der Mutter geboren, war 1673 noch zu jung, um die Erbfolge antreten zu können.⁹

Demnach ereignete sich die Heilung ihrer Tochter Anna Maria Schwarzenberg zwischen Ende März und Anfang August 1673. Die Angst und Sorge der Mutter um ihre unter starken Schmerzen leidende und zunehmend ausgezehrt Tochter, der kein Arzt zu helfen vermochte, muss extrem gewesen sein, hatte sie doch gerade erst ihren Mann durch den Tod verloren. Da die ärztliche Kunst an ihre Grenzen stieß, setzte die Mutter die letzte Hoffnung auf das Delbrücker Kreuz, in dem am 25. März 1671 durch Pater Wilhelm Osburg die Kreuzreliquie wiedergefunden worden war. Seitdem leitete er die Delbrücker Pfarrkinder und die Pilgerinnen und Pilger, die inzwischen nach Delbrück strömten oder sich aus der Ferne mental an das Kreuz wandten, an, sich in ihren Beschwerden mit dem leidenden Gottessohn am Kreuz zu verbinden und sich in Gottes Willen hinzugeben.

Pater Osburg dürfte überaus erstaunt und überrascht gewesen sein, als er die sukzessive Besserung und schließlich vollständige Heilung des Mädchens Anna Maria Schwarzenberg mitverfolgen konnte.



Abb. 3: Der Pahlsmeier-Hof in Boke-Untereichen (Archiv der Familie Pahlsmeier).

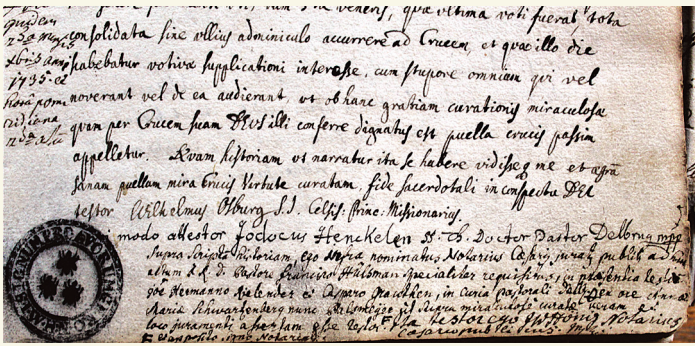


Abb. 4: Original-Eintrag des Delbrücker Notars Hönig von 1735 im Delbrücker Kreuz-Buch (Pfarrarchiv Delbrück, Handschrift 4, S. 7; Foto Yvonne Püttmann).

Das "Kreuz-Mägdlein" wuchs zu einer heiratsfähigen Frau heran. Am 30. April 1684 schloss sie einen Ehevertrag¹⁰ mit dem Witwer Barthold Pahlsmeyer, der auf dem Nolten-Hof im Heitwinkel zur Welt gekommen war, der ebenfalls dem Paderborner Landesherrn gehörte. Er hatte 1667 Anna Pahlsmeyer, die Erbin des Halbmeierhofes Pahlsmeyer unter den Eichen in Boke geheiratet¹¹, die am 9. Februar 1684 in Boke begraben wurde.¹² Da es keine Kinder aus dieser Ehe gab, konnte der Witwer seiner Braut Anna Maria Schwarzenberg den Pahlsmeyer-Hof "erblich verschreiben".¹³ Dies bedeutete, dass eines ihrer Kinder den Pahlsmeyer-Hof erben würde (Abb. 6). Anna Maria Schwarzenberg bekam mit Barthold Pahlsmeyer sieben Kinder, von denen drei vor der Mutter starben, darunter auch die erstgeborenen Zwillinge. Nach dem Tod von Barthold Pahlsmeyer, geb. Nolte, im Alter von etwa 60 Jahren, der am 16. April 1695 in Boke begraben wurde¹⁴, heiratete Anna Maria Schwarzenberg am 24. Juli 1695 in Boke Philipp Förster-Kettelgerdes von der Kettelgerdes-Stätte (Bösendam 4) (Abb. 7) in Delbrück-Dorfbauerschaft.¹⁵ Mit ihrem zweiten Mann bekam sie noch einmal sieben Kinder, von denen zwei vor den Eltern starben. Philipp Pahlsmeyer, geb. Förster-Kettelgerdes, starb am

12. August 1736 im Alter von etwa 75 Jahren. Das Delbrücker "Kreuz-Mägdlein" erreichte das für die damalige Zeit hohe Alter von annähernd 85 Jahren. Sie starb am 16. März 1744 und wurde in Boke begraben.¹⁶

Die wundersame Heilung von Anna Maria Schwarzenberg dürfte Pater Wilhelm Osburg beflügelt haben, seine Anstrengungen zur Bekanntmachung und Verehrung des Delbrücker Kreuzes noch mehr zu verstärken. Für das Jahr 1673 verzeichnet er im von ihm angelegten Kreuz-Buch sechs weitere Heilungen, allerdings ohne die Namen der Geheilten zu nennen. Es folgten ab Weihnachten 1673 bis 1677 14 weitere von ihm dokumentierte Aussagen von Menschen aus dem Delbrücker Land und der Pfarrei Boke, die überzeugt waren, dass sie auf wundersame Weise Hilfe beim hl. Kreuz gefunden hatten (Tab. 1). Von diesen fanden jene der "Caßmeyerschen"¹⁷ (Engel Caßmeyer, geb. Glennemann, † 1722) und ihrer Kinder (s. Text rechts) sowie eines Mädchens mit unbekanntem Namen aus Bentfeld¹⁸ (s. Text S. 4) in deutscher Übersetzung Aufnahme in die zweite, erweiterte Ausgabe des Delbrücker Kreuz-Büchleins. Sie erschien 1769 auf Initiative von Pfarrer Hülsmann und berichtet erneut die Geschichte des "Kreuz-Mägdleins".

Pfarrer Hülsmann erinnerte sich



Abb. 5: Das 1707 von Johann Schwartzenberg, dem Bruder des "Kreuz-Mägdleins" erbaute Hauptgebäude des Schwarzenberg-Hofes in Delbrück (Foto: der Verfasser, März 2020).



Abb. 7: Das 1763 neuerbaute Hauptgebäude des Kettelgerdes-Hofes in Delbrück (Foto: Yvonne Püttmann, 2019).

Das Zeugnis der Engel Cassmeyer, geb. Glennemann, von der Lake aus dem Jahr 1673

"In eben diesem Jahre erfuhr die Caßmeyersche auf der Lake, zu ihrem Trost ein dreyfaches Wunderwerck bey dem H. Creuze: Ihrem zwölf Wochen alten Kinde war das lincke Füßlein ganz krumm und vor den Hintertheil des Leibes gewachsen. Ihr zweytes drey Jahr altes Kind, war durch ein lange Zeit anhaltendes Fieber so ausgezehret; daß es auf keinen Fusse stehen konte, und kaum an den Knochen hienge. Die Mutter selbst wurde mit so heftigen Schmerzen und Entzündung der Augen gequället, daß sie auf fünf Schritt weit kaum einen Menschen unterscheiden konte. Das arme Weib suchte mit kindlichem Vertrauen, und funde Rath beim H. Creuz. Sie gelob-

te, ihre kranke Kinder fünf Freytag zu dem H. Creuz zu tragen und aufzuopfern! Und siehe Wunder! schon den ersten Freytag bewegte das verwachsene Kind die Zehen am Fusse, und den fünften Freytag war es schon so völlig hergestellt; daß nicht zu unterscheiden war, welcher der krumme Fuß gewesen sey. Gleichwohl sahe die Mutter das zweyte Kind annoch halb im Rachen des Todts; Da sie aber mit verdoppelten Vertrauen dasselbe noch dreymahl zum H. Creuz zu tragen angelobet, und getreulich vollenbracht hat; siehet sie mit Verwunderung; daß das Kind ganz gesund und starck, sie aber mit völligen Gebrauch der Augen von dem Allerhöchsten beschenkt sey."

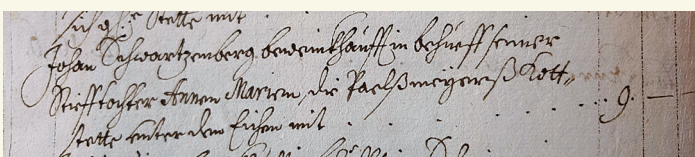


Abb. 6: "Johan Schwartzenberg beweiinkhaufft in behueff seiner stiefftochter Annen Marien, die Paelsmeyerß Kottstette unter den Eichen mit 9 Reichstalern." (LAV NRW W, Fstb. PB, ÄR, Bd. 1134 [1684/85], S. 26; Foto: der Verfasser).



Zeugnisse von geheilten Menschen aus der Pfarrei Boke und dem Delbrücker Land von 1673 bis 1676

Wohnort	Name	Datum des Zeugnisses
Bentfeld	Ein Mädchen unbekannten Namens	Karfreitag 1674
Ringboke	Cath. Hennemeyer, Ehefrau des Philipp Brock für ihren zweijährigen Stiefsohn Johannes Joachim	10. August 1674
Dorf Delbrück	„Brinck Bingen“ von der Neustadt	1676
Dorfbauerschaft	„Caßmeyersche“ auf der Lake für sich und ihre beiden kleinen Kinder	Weihnachten 1673
Dorfbauerschaft	Maria, die „alte Hövelmeyersche“ von der Lake	30. März 1674
Dorfbauerschaft	Angela, Ehefrau des Henrich Reller auf dem Rellerbrink	Gründonnerstag 1674
Dorfbauerschaft	Das vierjährige Kind des verstorbenen „senior Culenbusch“ von der Lake	
Dorfbauerschaft	Die junge „Brockmeyersche“ (Margaretha, geb. Nellmann) von der Lindenstraße	22. Oktober 1677
Ostenland	Die Ehefrau des „Linnenweber Hanßen“	Karwoche 1674
Ostenland	Henrich Bering für den Sohn einer Frau aus Elsen	20. Juli 1674
Ostenland	Anna Fortströer, Ehefrau des „Hermen an der Fahrstraße“	1674
Westenholz	Der Boltenschnieder und seine Frau (Martin Grothe und Elisabeth Fullhorst)	5. Mai 1675
unbekannt	Die Ehefrau eines jungen Meiers im Delbrücker Land	3. Ostertag 1674
Böhmen	Rittmeister Baron von Sporck aus Westerloh	7. April 1675

dabei, dass Anna Maria Pahlsmeyer 1735 noch die Narben jener Wunden am Bein vorzuweisen vermochte, die 1673 nicht heilen wollten¹⁹.

Nach der Abberufung von Pater Osburg aus Delbrück findet sich nur noch ein Eintrag im Delbrücker Kreuz-Buch über eine Heilung im Jahr 1678.²⁰ Erst im 18. Jahrhundert wurden dann, wieder von Pfarrer Adam Franz

Hülsmann († 5. September 1784), insgesamt 16 Heilungen und Errettungen dokumentiert.²¹

Der letzte Heilungsbericht stammt von 1772.²² Die Geisteshaltung der Aufklärung, die inzwischen die öffentliche Meinung bestimmte, stand Heilungs- und Wunderberichten äußerst kritisch gegenüber. So verwundert es kaum, dass keine neuen Glaubenszeugnisse mehr

aufgezeichnet wurden. Zweifels- ohne wäre die ärztliche Kunst heute in der Lage, die meisten der geschilderten Erkrankungen nicht nur zu diagnostizieren, sondern auch erfolgreich zu behandeln.

Doch wo sollten die Menschen des 17. und 18. Jahrhunderts Hilfe finden, nachdem alle damals bekannten Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft waren? Deswegen bleibt es bis heute erstaunlich,

wie die erfahrene spirituelle Kraft zu Phänomenen führen konnte, die die Menschen zur Überzeugung brachten, dass Gott durch das Kreuz seines Sohnes ein Wunder an ihnen gewirkt hat. Den Anfang machte das Delbrücker "Kreuz-Mägdlein" Anna Maria Pahlsmeyer, geb. Schwarzenberg, die ihr Leben lang über den starken Glauben ihrer Mutter und ihre wundersame Heilung gestaunt haben wird.

Das Zeugnis des unbekannten Mädchens aus Bentfeld vom Karfreitag 1674

"Ein Mädchen aus Bentfeld, übertrug schon zwey Jahr lange in ihren dick aufgeschwollenen Füßen die empfindlichste Stiche und Schmerzen; welche sie behinderten, diese ganze Zeit aus dem Hause zu gehen. Da sie nun die Wunderkräfte des H. Creuzes vernommen, und eine grosse Begierde empfunde der Procession auf Charfreytag beyzuwohnen, wann sie nur Schuhe anziehen könnte, mit beygefügtten Gelübde, daß sie, wann ihr Gott Kräfte verliehe, 3 Freytage das H. Creuz besuchen, und verehren wollte. Beym Anbruch des

so sehnlich verlangten Charfreytags, fordert sie ihre zwey Jahr lang nicht gebrauchte Schuhe, ziehet dieselbe mit Jedermans Erstaunen an, und gehet mit unterstützender Krücken, andertalb Stund weit nach Delbrück, wohnet der procession bey, und da sie demnächst, ihrem Gelübde gemäß das H. Creuz dreymahl besuchte, liesse das Uebel beym ersten Besuch so viel nach; daß sie die zwey letzte mahl ohne Beyhülfe der Krücken (welche sie zum Andencken ihrer Wunder-Cur hinterlassen) gesund und hurtig gehen konte."

Benutzte Quellen:

- 1 Creutz-Büchlein oder Weiß und Manier das H. Creutz in der Delbrück zu verehren und dadurch Gnad für Leib und Seel zu erhalten [...], Paderborn 1737. Die weiteren Ausgaben erschienen 1769, 1848, 1894, 1901, 1915 und 1922.
- 2 Creutz-Büchlein (wie Anm. 1), Paderborn 1737, S. 16-19.
- 3 Pfarrarchiv St. Joh. Baptist, Delbrück, Handschriften, Bd. 4 (im Folgenden Kreuz-Buch genannt).
- 4 Kreuz-Buch (wie Anm. 3), S. 7.
- 5 Hans Jürgen Rade, Eheberedungen des Delbrücker Landes 1587-1680, in: Beiträge zur westf. Familienforschung 66 (2008), S. 195, Nr. 30.
- 6 Abdruck: Hans Jürgen Rade, Die Geschichte des Seglingshofes in Delbrück-Ostenland und seiner Bewohner, in: Beiträge zur westf. Familienforschung 68 (2010), S. 162, Nr. 1.
- 7 Wilhelm Honselmann, Zur Geschichte der Höfe der Gemeinde Ostenland vor 1800, in: Heimatverein Ostenland (Hg.), 700 Jahre Ostenland. Thomehope. Unsere Heimatgeschichte 1289-1989, Paderborn 1989, S. 131-133, Nr. 13.
- 8 Rade, Eheberedungen (wie Anm. 5), S. 269, Nr. 311.
- 9 Rade, Eheberedungen (wie Anm. 5), S. 269, Nr. 310.
- 10 Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn, e. V., Cod. 108. Bl. 158-159.
- 11 Landesarchiv NRW, Abt. Westf. (= LAV NRW W), Fürstbistum Paderborn (= Fstb. PB), Ämterrechnungen (= ÄR), Bd. 1121 (1667/68), Bl. 85: "Nolte im Heidtwinckel [beweinkauft] in behueff seineß Stieff Sohnß Bartholdten die Paelstette 12 Reichstaler."
- 12 LAV NRW W, Fstb. PB, ÄR, Bd. 1134 (1684/85), S. 27: "Bertholdt Paelßmeyer dinget seiner sehl. frawen Enneken einer Kötterin Sterbfall mit 9 Reichstaler."
- 13 LAV NRW W, Fstb. PB, ÄR, Bd. 1134 (1684/85), S. 26: "Johan Schwartzenberg beweinkhaufft in behueff seiner stiefftochter Annen Marien, die Paelßmeyerß Kottstette unter den Eichen mit 9 Reichstaler."
- 14 LAV NRW W, Fstb. PB, ÄR, Bd. 1145 (1695/96), S. 329: "Paelsmeyersche thätiget ihres s. Mans Sterbfall mit 6 Reichstaler. Item fürs Gerahde 2 Reichstaler 5 Schilling 3 Deut."
- 15 LAV NRW W, Fstb. PB, ÄR, Bd. 1145 (1695/96), S. 327: "Kettelgerdes beweinkauffet für sich die Paelstette mit 3 Reichstaler."
- 16 LAV NRW W, Fstb. PB, ÄR, Bd. 1188 (1744/45), S. 22: "Von der alten Pahlßmeyerschen ist der sterbfall vom halben hoff gethätiget mit 8 Reichstaler. Item das gerahde 2 Reichstaler 5 Schilling 3 Deut."
- 17 Creutz-Büchlein [...], Paderborn 1769, S. 18-19.
- 18 Creutz-Büchlein, 1769, S. 20.
- 19 Creutz-Büchlein, 1769, S. 12-15.
- 20 Hans Jürgen Rade, Die Heilung der Anna Niggemann aus Eppe durch das hl. Kreuz in Delbrück 1678, in: Waldecker Geschichtsverein e. V. Bad Arolsen (Hg.), Geschichtsblätter für Waldeck 107 (2019), S. 61-66.
- 21 Hans Jürgen Rade, Das wunderthätige Kreuz zu Delbrück im 18. Jahrhundert, in: Bernhard Kößmeier (Hg.), damals & heute. Informationen zu Geschichte, Natur und Heimatpflege aus Delbrück, Nr. 25 (2013), S. 1-4.
- 22 Kreuz-Buch (wie Anm. 3), S. 107.

Impressum

Herausgeber: Bernhard Kößmeier
Stadttheatropfänger Delbrück

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Layout: Karl Heinz Koch
für die Delbrücker Stadtpost
Oststraße 24, 33129 Delbrück

Druck: Bonifatius GmbH
33042 Paderborn

Alle Rechte vorbehalten. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers oder Autors.